

# Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Blatt  
für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährl. 24 fr.; Inserationsgebühr die 3spaltige Zeile oder deren Raum 1½ fr. Bestellungen auf das Blatt können täglich gemacht werden.

Nro. 53.

Mittwoch den 3. Mai

1848.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung hinsichtlich der Wahl der Offiziere der Bürgerwehr.

Von der Commission für die Organisation der Bürgerwehr ist bezüglich der bezeichneten Wahlen folgende Eröffnung hieher gemacht worden:

Aus Rücksicht auf möglichste Beschleunigung der Organisation der Bürgerwehr läßt der §. 9. der Instruction vom 10. d. M. die zumalige Wahl sämtlicher Offiziere einer Bürgerwache, beziehungsweise der einzelnen Bataillone zu; er schließt jedoch die Abtheilung in verschiedene Wahl-Acte nicht aus. In Betracht nun, daß bei der gleichzeitigen Wahl sämtlicher Offiziere es leicht geschehen kann, daß ein Wehrmann für mehrere Stufen zugleich eine bedeutende Zahl von Stimmen, für keine aber eine Majorität erhält, während die Absicht derjenigen Wähler, welche ihm für die höhere Stufe ihre Stimmen gaben, in der Regel dahin gehen wird, ihn um so mehr für die niederere Stufe gewählt zu sehen, erscheint es rätlich, die Offizierswahlen nach den verschiedenen Graden in der Art getrennt zu halten, daß zuerst die Wahl des Bataillons-Commandanten vorgenommen wird, sofern dieser nicht als zumaliger Befehlshaber der ganzen Bürgerwache von den Offizieren zu wählen ist, hierauf zu der Wahl der Hauptleute und endlich zu der Wahl der Zugführer geschritten wird. Wollte aber auch vorgezogen werden, die Wahl der Hauptleute und Zugführer in einem Acte vorzunehmen, so liegt es jedenfalls in der Natur der Verhältnisse, daß diejenigen Stimmen, welche ein Bürgerwehrmann für die Stelle eines Hauptmannes erhält, zugleich für die Wahl zu einer Zugführers-Stelle mitgezählt werden, worüber die Mannschaft vor der Wahl zu verständigen ist. Da indeß durch die zuerst vorgeschlagene Trennung der Wahlen in verschiedene Acte für jeden Offiziersgrad die Meinung der Majorität der Bürgerwehrmänner jedenfalls unzweifelhafter sich herausstellt, so wird dieselbe vorzugsweise empfohlen.

Es ist dieß in den Gemeinden des Bezirks bekannt zu machen.

Den 1. Mai 1848.

Königl. Oberamt Gmünd.

Liebherr.

Königl. Oberamt Welzheim.

Heinz.

G m ü n d.

### (Schießen betreffend.)

Das Volksbewaffnungs-Gesetz vom 1. d. M. enthält ausdrücklich die früher schon bestandene Verbote, daß das Schießen aus Feuergewehren

- 1) innerhalb der Orte und in deren unmittelbaren Nähe;
  - 2) auf Staats- und Nachbarschaftsstraßen und in unmittelbarer Nähe derselben, und
  - 3) an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes
- untersagt ist.

Indem dieses Verbot hiemit wiederholt zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, sieht man sich ver-

anlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß gegen die Uebertreter dieser Verbote mit den gesetzlichen Strafmaßregeln eingeschritten werden müßte.

Den 2. Mai 1848.

Stadt-Rath.

G m ü n d.

Auf das längst bekannte Verbot des Grasens auf städtischen Allmand- und Viehweide-Plätzen wird wiederholt aufmerksam gemacht.

Den 2. Mai 1848.

Stadtschultheißen-Amt.

A. W. G. Forster.

G m ü n d.

### (A u f f o r d e r u n g.)

Wer irgend eine Forderung an die Seminar-Verwaltung zu machen hat, wolle seine Rechnung binnen 6 Tagen hieher vorlegen.

Den 2. Mai 1848.

K. Seminar-Rectorat.

L i n d a c h.

(V e r k a u f v o n S ä g b l ö c k e n.)

Nächsten

Freitag den 5. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden in dem hiesigen Gemeindegewald an der Lein

32 Stück rothtannene Sägblöcke

im öffentlichen Aufftreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Mai 1838.  
Schultheiß Bühner.

**H e u b a c h.**  
**(Holz-Verkauf.)**

Nächsten  
Donnerstag den 4. Mai,  
Vormittags 9 Uhr,

wird die Stiftungspflege in der sogenannten Schölleralbe folgenden Holz und Reisach zum Verkauf bringen:

3 Klasten Buchen-Mischling-Scheiter und 2800 Stück buchene Wellen.

Die übrigen Bedingungen werden bei dem Verkauf bekannt gemacht werden.

Den 1. Mai 1848.  
Stiftungspfleger  
Burkhardt.

**P f a h l b r o n n.**  
**(Eigenschafts-Verkauf.)**

Aus Friedrich Lettenmaiers Gantmasse sind feil:

auf Rieharzer Markung:

1/3 an einer 2stöck. Wohnung mit Scheuer unter einem Dache,  
2 1/2 Morgen Feld,

Anschlag —: 205 fl.

Am 10. April fand sich kein Kaufs-Liebhaber.

Am Samstag den 13. Mai wird der Aufftreich Nachmittags 3 Uhr zu Pfahlbronn wiederholt, und mit Güterpfleger Anwalt Barez zu Burgholz ist täglich zu unterhandeln. Um Veröffentlichung sind die Gemeindebehörden gebeten.

Den 12. April 1848.  
Gemeinderath.

**L e i n w e i l e r,**  
Schultheißerei Schechingen,  
Oberamts Alen.

**(Eigenschafts-Verkauf.)**

Die Erben der verstorbenen Josef Funk'schen Eheleute haben sich entschlossen, die hinterlassene freieigene Liegenschaft, bestehend in:

der Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses, absonderter Scheuer und

circa 11 Morgen Gärten, Wiesen, Acker und Waldungen unter waisengerichtlicher Leitung

am Montag den 8. Mai d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
im öffentlichen Aufftreich in dem Wirthshause in Leinweiler zu verkaufen.

Die Liebhaber werden zu dieser Verhandlung und Auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 28. April 1848.  
Schultheißen-Amt.  
Förstner.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

† **D a n k s a g u n g.**

Für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte unserer schnell dahingeshiedenen Mutter und Schwiegermutter sagen wir unsern innigsten Dank.

Andreas Stegmaier.  
Cresc. Stegmaier.

G m ü n d.

† **D a n k s a g u n g.**

Für die liebevolle Theilnahme, welche meiner leider zu früh verstorbenen Gattin, Katharina, geb. Stegmaier, während ihres Krankenlagers zu Theil wurden, so wie auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagt den innigsten Dank

der trauernde Gatte  
Leonh. Stütz, Zimmermann,  
mit seinen 2 Kindern.

**Danksgiving und Bitte.**

Durch die reichlichen milden Gaben edler Armenfreunde wurde es uns möglich, 37 Kommunikanten u. 5 Confirmanden stattlich zu bedanken, indem die eingegangenen Geschenke, bestehend in baarem Geld, in Kleidungsstoffen, in neuen und alten Kleidungsstücken und die Beiträge von Seite des Vereins, welche zusammen bei niedrigster Taration im Geldwerthe nahezu 160 fl. betragen, zur Vertheilung kamen.

Indem wir den edlen Gebern hiemit unsern herzlichsten Dank aussprechen, bitten wir dieselben in Anbetracht unserer bedrängten Zeit auch fernerhin ihren Wohlthätigkeitsinn durch unsern Verein zu betheiligen, indem wir bemerken, daß die Frau Worfescher Kott stets bereit ist, Geschenke aller Art für

verschämte Hausarme mit Dank in Empfang zu nehmen.

G m ü n d, 30. April 1848.  
Der Vorstand des Vereins  
für verschämte Hausarme:  
C. Zeiler.

G m ü n d.

Der Versicherungsschein Fol. 400. Nro 357., welcher unterm 1. Januar 1843. ausgestellt wurde, und auf Katharina Stütz, geboren 1812. den 23. November, Ehefrau des Leonhard Stütz, Zimmermanns dahier, lautet, ist verloren gegangen. Da gedachte Ehefrau den 28. v. M. gestorben und ihrem Mann statutengemäß die zugesicherte Summe von 30 fl. zugeschrieben wurde, wird genannte Versicherungsurkunde, in welcher Hand sie sich auch befinden möge, hiemit für kraftlos erklärt.

Den 30. April 1848.  
Vorstand der Leihengelds-  
Anstalt:  
C. Zeiler.

G m ü n d.

**(Ersparniß-Gesellschaft.)**

Heute Abend den 3. ds. Mts. wird um halb 8 Uhr im Gasthause zum Adler eine Haupt-Versammlung der Ersparniß-Gesellschaft gehalten werden, wobei sich die Theilhaftigen um so zahlreicher einzfinden möchten, als über den Fortbestand der Gesellschaft verhandelt werden wird.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Die Wahl des Abgeordneten zum deutschen Reichstag für den Bezirk Gmünd, Schorndorf und Belzheim ist nun entschieden, und Advokat Dr. Tafel von Stuttgart als Sieger aus der Wahl-Urne hervorgegangen.

Es ist wohl zur Genüge bekannt, in welch' aufdringlicher Weise, wie mit Mitteln und Umtrieben aller Art die Wahl des letztern von seinen Anhängern betrieben wurde. Je mehr dieß zu Tage kömmt, desto würdiger und ehrenvoller steht die fast einstimmige, durch kein unehrenhaftes Mittel gebrandmarkte, rein und einzig aus dem Vertrauen der Wähler hervorgegangene Wahl des hiesigen Bezirks vor Aller Augen.

Für das in so hohem Grade

ehrende Vertrauen für diese wichtige Wahl, bei der ich mich, ohne alles Zubun von meiner Seite, bloß dem Willen der Wähler zur Verfügung stellte, sage ich nicht nur den mir näher stehenden hiesigen Freunden, sondern all' den ehrenhaftesten Männern von Stadt und Land, einschließlic derer aus dem ganzen Wahlkreise, die ihre Stimmen auf mich lenkten, meinen tiefgefühlten Dank! Ich werde nie vergessen, welch biederer Sinn uns vereinte, als der wieder befreite Reichsadler uns auf dem Zuge nach Lorch voranschwebte, — nie, wie der Geist der Einheit, in Ordnung und Würde vor und während der Wahl alle Stände ohne Ausnahme verband, einzustehen und gemeinschaftlich zu wirken und zu streben in brüderlichem Sinne nach Einem Ziele.

Die Erinnerung an diese schönen Tage, an so viele Beweise von Anhänglichkeit und Vertrauen von Seite meiner Mitbürger in Stadt und Land, möge und wird mich anfeuern und kräftigen, durch aufrichtiges und redliches Wirken für allgemeines Wohl, durch festes und standhaftes Anschließen an die Grundsätze von Rechts-Gleichheit und wahrer Freiheit, — mich dieses Vertrauens stets würdiger zu machen und es mir, als das köstlichste Kleinod eines patriotisch gesinnten Bürgers, zu erhalten und zu bewahren!

Mögen das schöne Zusammenwirken, die würdevolle Einheit, in welcher Stadt und Land, Männer aller Klassen und Stände, sich bei dieser Wahl als gleichbetheiligte und gleichberechtigte Staatsbürger die Hand reichten, — möge auch diese Frucht derselben nimmermehr aus unserer Mitte scheiden, vielmehr in vielleicht nahe liegenden stürmischen Tagen der Rettungs-Anker sein, der uns sicher vor gefährvollem Treiben auf den vielbewegten Wogen der Zeit, der uns kräftigt und aufrecht erhält zu segensreichem Wirken für das Wohl und Gedeihen des engern sowohl als des weiteren großen deutschen Vaterlandes!

Gmünd, 1. Mai 1848.

Eduard Forster.

G m ü n d.

Ich habe von mehreren Seiten das Gerüde vernommen, als ob ich mir eigenmächtiger Weise im Holz-Schlag Becherlehen 6 Stück Holzstämme ausgefucht hätte, ich halte es aber für unwürdig, einer von so gemeinem Haß zeugenden Beschuldigung auch nur das Gerüchte zu erwidern, sondern berufe mich auf den Vorstand des Stadtrathes.

A. Herlikofer.

Nach Stadtraths-Beschluß vom 3. April ist jedem Bürger gestattet, nach vorangehendem Gesuche bei der Stadtpflege Stammholz nach seinem Bedarf zu bezeichnen und in den Revierpreisen zu bezahlen. Hr. A. Herlikofer hat von diesem Rechte Gebrauch gemacht, wie es jedem andern Bürger in der vorgeschriebenen Weise ebenfalls zusteht.

Stadtschultheißen-Amt.

A. V. G. Forster.

G m ü n d.

(Omnibusfahrt.)

Täglich fährt auf Vorausbestellung ein Omnibus auf den ersten Bahnzug nach Eußen. Abfahrt präcis früh 3 Uhr. Mitfahrende können sich in dem Gasthof zur Krone oder bei dem Diener (wohnhast in der Ledergasse bei Herrn Goldarbeiter Rudolph) jedesmal am Vorabende melden.

Omnibus-Gesellschaft.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Durch das Ableben des resign. Herrn Stadtrath Johann Georg Wahl hat sich der Unterzeichnete entschlossen, Geschäfte in gleicher Weise für die Folge zu besorgen und erlaubt er sich daher hiemit zur allgemeinen Anzeige zu bringen, daß er, ausgerüstet mit den erforderlichen Kenntnissen, auch im Stande sein wird, sich das seinem Vorfahrer, Herrn Wahl, geschenkten Vertrauen, ebenso würdig zu erzeigen.

Derselbe empfiehlt sich nun in Ausarbeitung von schriftlichen Aufträgen, — Klagen und Bittschriften, Kaufs-, Verkaufs-,

Mieths-, Pacht- und Gesellschafts-Verträgen u. s. w. u. s. w. aufs angelegentlichste; wird für seine Bemühung stets die allerbilligsten Preise ansetzen, dem ganz Unbemittelten sogar umsonst, bloß gegen Erstattung etwaiger Auslagen dienen, bietet um recht zahlreiche Aufträge, und zeichnet achtungsvoll

Ferdinand Frank,

wohnhast bei Hrn.

Nothgerbermeister Feutter in der Bodsgasse.

G m ü n d.

Messingene Trommeln à 19 fl. sowie auch hölzerne à 13 fl. — sind vorräthig zu haben bei

Kauscher, Sieb- u. Trommelmacher.

G m ü n d.

Ganz feiner brauner Sez-Salat, frühe Wersing-, Kohlraben- u. Kraut-Pflanzen sind zu haben bei Josef Ernst,

Goldarb. hinter dem Spital.

W e l z h e i m.

(Empfehlung.)

Allen meinen Freunden, welche mit meinem seligen Manne in Geschäfts-Verbindung standen, gebe ich die Nachricht, daß das Sektler-Geschäft namentlich in neuen Lederhosen, sowie im Repariren alter, durch mich mit einem tüchtigen Gesellen fortgeführt wird, und bitte das alte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.

Hosenmacher Müller's Wittwe.

L o r c h.

(Geschirr feil.)

Ein gut erhaltenes Pferds-Geschirr, mit leichtem Kummert, hat zu verkaufen

Sattlermeister Molt.

L o r c h.

(Wurstwiege feil.)

Eine Fleischwiege mit 3 neuen sehr guten Messern hat billig zu verkaufen

Schlossermeister Pleibel.

G m ü n d.

Einen schönen Kugel-Stutzer hat zu verkaufen — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

**(Logis-Veränderung.)**

Von heute an wohne ich wieder auf der Gräth im mittleren Stock, neben Herrn Kaufmann Buhl und Herrn Zinngießer Kammerer. Den 3. Mai 1848.

Kirchen- und Schulpfleger  
Nuber.

G m ü n d.

Unterzeichnete hat ihr kleineres neues Wohnhaus mit Stall und Remise bis Jacobi zu vermieten. Wittwe Albrecht.

G m ü n d.

Ein Logis bis nächst Jacobi hat zu vermieten

Rübler Blesger  
in der Kapuzinergasse.

G m ü n d.

Unterzeichneter vermietet sein oberes Logis an zwei ledige Herren oder an eine stille Familie. Dasselbe enthält 3 Zimmer, eine Kammer, Küche, Antheil am Waschhaus, Holzhaus und Keller.

Ignaz Scherr,  
Deconom.

G m ü n d.

**(Logis-Vermiethung.)**

Zwei schöne Logis, davon eines mit drei ineinandergehenden Zimmern, das andere mit 2 Zimmern, für eine stille Familie passend, ist sogleich oder bis Jacobi zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis auf dem Markt für einen ledigen Herrn mit Bett und Möbel, kann sogleich bezogen werden. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wünscht Jemand einem Mädchen im Weisnähen Unterricht zu geben; — Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein hiesiger Schmiedmeister wünscht einen ordentlichen Jungen in die Lehre zu nehmen. Näheres ist zu erfragen bei der Redaktion.

**Mögglingen. (Wahl zur deutschen National-Versammlung.)**

Resultat des Abstimmungs-Orts Mögglingen.  
Stimmen: 1757,

wovon erhielt

Moriz Mohl als Abgeordneter 1374.

Herr Bauer „ Ersazmann 1227.

unter den weiteren Stimmen für den Abgeordneten sind

Professor Dr. Kuhn mit 275.

Dr. Schweikhard 71.

Resultat des ganzen Wahlbezirks:

Stimmen: 6435.

Hievon erhielt

als Abgeordneter:

M. Mohl 5602.

Prof. Kuhn 408.

Schweikhard 187.

Als Ersazmann:

Helfer Bauer 5066.

M. Mohl 181.

Eduard Forster in Omünd 180.

**Württemberg.**

Seine Königliche Majestät haben die erledigte Leonhards-Caplanei in Omünd dem Pfarr-Verweser Pfizer in Hürdingen gnädigst übertragen. — Unterm 31. März wurde der mit der Wesherei verbundene zweite katholische Schuldienst in Langenargen dem Unterlehrer Schneider in Omünd, und unterm 17. April die Reallehrerstelle in Freudenstadt dem Reallehrer-Candidaten Muz, von Blüderhausen D.A. Welsheim, gnädigst übertragen.

Seine Königl. Maj. haben vermöge höchster Entschliessung vom 17. April auf sein Ansuchen den Bataillons-Commandanten der reitenden Artillerie, Major v. Binder, wegen Kränklichkeit in das Ehren-Inv.-Abencorps aufzunehmen und unterm 24. d. zum Oberst-Lieutenant gnädigst zu ernennen geruht.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliessung vom 24. April den Bataillons-Commandanten im 5. Infant.-Reg., Oberst-Lieutenant v. Stablinger, zum Obersten und Commandanten dieses Regiments, den Hauptmann v. Mundorff zum Major und Bataillons-Commandanten der reitenden Artillerie, und den Oberlieut., Adjutanten der reitenden Artillerie, Wöllwart, zum Hauptmann in derselben befördert.

Stuttgart. Prinz Friedrich von Württemberg, R. H., gab dem Freiburger Gemeinberath, der bei ihm eine Audienz hatte, die Versicherung „daß in keiner Weise eine Reaction beabsichtigt, daß vielmehr auf dem betretenen Wege fortgefahen werde, das freiheitliche Volksleben immer mehr zu entwickeln.“ (N. Tgblt.)

Freiburg, 28. April. Der Oberbefehlshaber des 8. Armeekorps, Prinz Friedrich von Württemberg hat bereits in hohem Grade die Liebe der Truppen gewonnen. Sein erstes Geschäft war gestern ein Besuch der verwundeten Soldaten im Hospital, denen er auf die herzlichste Weise sein Mitgefühl zu erkennen gab; unmittelbar nachher sandte er durch seinen Adjutanten, in Begleitung eines badischen Offiziers, 150 fl. zur Vertheilung an die Kranken. (U.R.)

Aus Schleswig-Holstein wird unterm 26. April gemeldet: Sieg folgt auf Sieg. Die deutschen Bundestruppen sind in Flensburg eingerückt. Beim Uebergang über die Schlei sind 700 Dänen ertrunken, zwei Abtheilungen sind übergegangen und 800 Mann gefangen. Die ganze Retirade der Dänen von Schleswig bis Flensburg war das in dieser Art furchtbarste Bild, das man sich nur denken kann. Zahllose Leichen und Verwundete bedeckten Straßen und Felder, so daß die Kanonen nicht mehr fahren konnten.

Frankreich. Paris, 28. April. Die wichtigste Nachricht heute ist, daß der kriegslustige Generalstatthalter von Algerien, General Cavaignac, durch den Telegraphen hieher berufen worden ist. (S.M.)